

# Qualitätsleitbild der Kantonsschule Beromünster

Das Qualitätsleitbild der Kantonsschule Beromünster (KSB) legt die Qualitäten fest, an denen sich die KSB orientieren möchte. Diese weisen eine grosse Bedeutung für das Alltagsgeschäft und das Selbstverständnis der KSB auf. Es soll ein wirksames Instrument zur Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung sein. Das Qualitätsleitbild soll dazu beitragen, das eigene Tun zu leiten.

Das vorliegende Qualitätsleitbild wurde von den Lehrpersonen und einer Vertretung der Schülerschaft in den Schuljahren 19/20 und 20/21 erarbeitet und ersetzt dasjenige von 2005.

Das Kollegium orientierte sich dabei an den Grundsätzen von Q2E («Qualität durch Evaluation und Entwicklung» der NW EDK).

Der Fokus des neuen Qualitätsleitbildes liegt auf den beiden Qualitätsbereichen Schule und Unterricht, die im Dokument «Basisinstrumente zur Schulqualität» von Norbert Landwehr aus dem Jahr 2007 beschrieben werden. Die nebenstehende Abbildung illustriert die Unterteilung dieser Bereiche in je drei Prozessqualitäten. Das Basisinstrument enthält zudem drei weitere Bereiche (Inputqualitäten, Outputqualitäten und Qualitätsmanagement), die hier nicht beschrieben werden, da sie im alltäglichen Schulbetrieb nicht beeinflusst werden können.

Das Kollegium hat in Anlehnung an das Basisinstrument zur Schulqualität einige Werte extrahiert und weitere hinzugefügt: Werte, die für die KSB wichtig sind; Werte, die an der KSB gelebt werden. Zu jedem dieser Werte hat das Kollegium Qualitätsmerkmale (Bereiche, in denen die Schulgemeinschaft eine Zielvorgabe definiert) und Indikatoren (Möglichkeiten, diese Zielvorgabe zu messen) formuliert. Im Bewusstsein um die Problematik der tatsächlichen Messbarkeit dieser Merkmale wurden die dazugehörigen Standards nicht im Qualitätsleitbild aufgeführt, sondern sie können im Anhang nachgelesen werden.

Dieses Instrument soll es der Schulgemeinschaft ermöglichen, eigene Stärken zu erschliessen und so sicherstellen, dass diese erhalten bleiben und neues Entwicklungspotenzial genutzt wird (z.B. interne Evaluation).



# Qualitätsleitbild der KSB

<b>Qualitätsbereich Schule</b>	Schulführung	Wertschätzung Respekt Partizipativer Führungsstil Vertrauen Kommunikation Verlässlichkeit Verantwortung Effizienz Pädagogische Grundhaltung Unterstützung Ressourcenmanagement
	Schulorganisation und -administration	
	Schulkultur und kollegiale Zusammenarbeit	
<b>Qualitätsbereich Unterricht</b>	Lehr- und Lernarrangement	Unterstützung Förderung Verantwortung Wertschätzung Respekt Vertrauen Transparenz Fairness Reflexio
	Soziale Beziehungen	
	Prüfen und Beurteilen	

Qualitätsbereiche Schule und Unterricht mit den jeweiligen Prozessqualitäten sowie den für die KSB zentralen Werten.

**Prozessqualitäten Schule: Schulführung, Schulorganisation und –administration, Schulkultur und kollegiale Zusammenarbeit**

WERT MIT ENTSPRECHENDEM QUALITÄTSMERKMAL	INDIKATOR
<p><b>Wertschätzung und Respekt</b>                      Alle Beteiligten begegnen sich mit gegenseitigem Respekt und akzeptieren die Vielfalt der Persönlichkeiten. Persönliche Wertschätzung und Anerkennung werden offen zum Ausdruck gebracht.</p>	<p>Der Umgang der Mitarbeitenden ist freundlich und wertschätzend. Besondere Leistungen werden von der Schulleitung anerkannt und gewürdigt. Die Rahmenbedingungen für die Arbeitszeit der Schulleitung sowie der Lehrpersonen ermöglichen die Erfüllung der vielfältigen Ziele, Aufgaben und Funktionen. Weiterbildungen und Möglichkeiten zur individuellen Förderung werden im Rahmen der Mitarbeitergespräche thematisiert und von der Schulleitung im Rahmen der kantonalen Vorgaben unterstützt. Die Beteiligten fühlen sich respektvoll behandelt und ernst genommen.                      Es existieren Zeitgefässe (z. B. Allgemeine Konferenzen, Schulanlässe) und Q-Instrumente, die Möglichkeiten für einen wertschätzenden Austausch bieten.</p>
<p><b>Partizipativer Führungsstil</b>                      Die Schulleitung orientiert sich an einem partizipativen Führungsstil. Die Lernenden geniessen ein Mitspracherecht.</p>	<p>Die Schulleitung bezieht interessierte Gruppen innerhalb der Schule in Entscheidungsprozesse mit ein. Sie bietet der Schulgemeinschaft Gelegenheit, in Arbeits- und Interessengruppen an der Gestaltung der Schule mitzuwirken.</p>
<p><b>Vertrauen und Kommunikation</b>                      Es herrscht ein Vertrauensverhältnis zwischen Schulleitung, Mitarbeitenden und Lernenden und eine Kommunikation, die das Vertrauen fördert.</p>	<p>Die an der Schule gelebten Werte und Haltungen stimmen mit der Form der schulinternen Zusammenarbeit und Kommunikation überein. Alle Informationen werden, wenn immer möglich, rechtzeitig kommuniziert.                      Eine vertrauensvolle, offene und verlässliche Kommunikation stützt sich auf die schuleigenen Verfahren, Regelungen und Instrumente zur Personalführung, die den Mitarbeitenden bekannt sind. Ein transparentes Konfliktmanagement bildet den Rahmen für einen situativ klaren und fairen Umgang mit Konflikten.</p>
<p><b>Verlässlichkeit und Verantwortung</b>                      Die Schulleitung nimmt ihre Führungsverantwortung verlässlich wahr, die Lehrpersonen erfüllen ihren Berufsauftrag und die Verwaltungsmitarbeitenden ihr Pflichtenheft zuverlässig.</p>	<p>Definierte Termine, Vorgaben und Vereinbarungen werden von allen Beteiligten eingehalten. Anfragen, Unklarheiten oder Probleme werden zeitnah angegangen und zufriedenstellend gelöst. Kommunizierte Entscheidungen werden überprüft und gegebenenfalls an neue Situationen angepasst.</p>

<p><b>Effizienz</b> Zeitgefässe und institutionelle Strukturen werden effizient genutzt.</p>	<p>Die Aufgabenteilung wird vom Kollegium als effizient und unterstützend wahrgenommen. Die Schulleitung delegiert Aufgaben, wo möglich, an Projektgruppen oder Einzelpersonen. Sitzungen und Informationen sind klar strukturiert. Wiederkehrende Abläufe (wie Unterrichtsausfälle, Stellvertretungen, Raumbelegungen, Absenzen) sind bekannt und schriftlich festgehalten.</p>
<p><b>Pädagogische Grundhaltung</b> Wir nutzen die Chancen des Langzeitgymnasiums, indem wir sowohl Leistungen und Leistungsverbesserungen als auch die Entwicklung der Selbstkompetenzen berücksichtigen.</p>	<p>Der Austausch über Leistungen, Leistungsverbesserungen und Selbstkompetenzen findet zwischen Schulleitung, Klassenlehrpersonen, Fachlehrpersonen, den Lernenden und den Eltern statt. Die Lernenden fühlen sich an der Schule wohl und zeigen eine Bereitschaft zur Übernahme von Verantwortung in schulischen Belangen.</p>
<p><b>Unterstützung</b> Wir bieten uns gegenseitig berufliche und persönliche Unterstützung; die Schulleitung unterstützt die kollegiale Zusammenarbeit.</p>	<p>Es existieren Strukturen, Gefässe und Ansprechpersonen, die bei beruflichen oder persönlichen Fragen unterstützen (z. B. Fachschaften, Informationskanäle, Q-Gruppe, Schulleitung, Mitarbeitergespräche). Das Gefühl der Zugehörigkeit zur Schule und der Zusammenhalt im Kollegium werden durch geeignete Massnahmen (gesellige Anlässe, Feste und Feiern an der Schule) gefördert und unterstützt. Es gibt eine sinnvolle Balance von persönlicher Anteilnahme einerseits und Respekt vor der Privatsphäre andererseits.</p>
<p><b>Ressourcenmanagement</b> Die Funktionen und Rollen aller Beteiligten sind so festgelegt und institutionell angeordnet, dass die zentralen Ziele und Aufgaben der Schule adäquat realisiert werden können.</p>	<p>Schulgemeinschaftliche Aufgaben werden fair verteilt. Das besoldete Pensum bietet nebst der Unterrichtstätigkeit Raum, um flexibel auf unvorhergesehene Situationen und Leistungsanforderungen zu reagieren. Überbelastungen und Überforderungen werden vermieden.</p>

## Prozessqualitäten Unterricht: Lehr- und Lernarrangement, soziale Beziehungen, Prüfen und Beurteilen

WERT MIT ENTSPRECHENDEM QUALITÄTSMERKMAL	INDIKATOR
<p><b>Unterstützung und Förderung</b> Die Lehrpersonen bieten den Lernenden Unterstützung und die gegenseitige Unterstützung zwischen den Lernenden wird gelebt. Die Lehrpersonen gehen auf die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen der Lernenden ein.</p>	<p>Unter den Lernenden herrscht ein Klima der gegenseitigen Unterstützung. Die Lernenden sowie ihre Eltern wissen, an wen sie sich für Unterstützung wenden müssen. Die Unterrichtsplanung bezieht die individuellen Fördermöglichkeiten der Lernenden mit ein. Lernprozesse und die Entwicklung der Selbstkompetenzen werden mit geeigneten Unterstützungsmassnahmen gezielt gefördert: z. B. Coaching, Lernberatung, Enrichment</p>
<p><b>Verantwortung</b> Selbstverantwortung und Verantwortung für den Lernprozess werden im Unterricht wahrgenommen.</p>	<p>Der Lehrperson gelingt es, den Lernenden die Selbstverantwortung für ihr eigenes Lernen bewusst zu machen und dies durch geeignete Massnahmen zu fördern. Die Lernenden sind in der Lage, ihren Lernprozess eigenverantwortlich zu gestalten. Die Lehrpersonen gehen angemessen auf die Anliegen der Lernenden ein.</p>
<p><b>Wertschätzung und Respekt</b> Lehrpersonen und Lernende fühlen sich gegenseitig ernstgenommen.</p>	<p>Die Beziehung zwischen den Lehrpersonen und den Lernenden ist persönlich, wertschätzend, freundlich und respektvoll. Die Lernenden erhalten konstruktives Feedback, das ihren Einsatz und ihre Entwicklung anerkennt und fördert.</p>
<p><b>Vertrauen</b> Lehrpersonen sowie Lernende vertrauen einander.</p>	<p>Die Lehrpersonen sorgen für ein angenehmes Klima, geprägt von Offenheit, Fairness und Transparenz. Eine angstfreie Atmosphäre erlaubt es, Fehler als Lernchance zu nutzen.</p>
<p><b>Transparenz</b> Die Unterrichtsinhalte, die Leistungsbeurteilung und die Notengebung sind für die Lernenden transparent.</p>	<p>Den Lernenden sind die Lernziele der Themen bekannt, an denen sich die Prüfungen orientieren. Die Zielangaben werden als hilfreiche Orientierungshilfen für das individuelle Lernen und die Prüfungsvorbereitung empfunden. Die Lernenden kennen die Beurteilungskriterien und den Benotungsmassstab, die die Lehrperson verwendet hat; sie können damit die Beurteilung bzw. die Notengebung nachvollziehen.</p>

<b>Fairness</b> Lehrpersonen und Lernende pflegen einen gerechten und fairen Umgang untereinander.	Alle Lernenden werden ihren Voraussetzungen entsprechend (z. B. Nachteilsausgleiche) gerecht behandelt und beurteilt. Die Lehrperson wird als «fair» wahrgenommen (keine Bevorzugung und Benachteiligung von Lernenden). Der Prüfungsstoff wurde ausreichend behandelt bzw. geübt. Die Anspruchsniveaus von Unterricht und Prüfung korrelieren.
<b>Reflexion</b> Die Lehrpersonen regen die Selbstreflexion der Lernenden im Unterricht an.	Die Lernenden werden gezielt zur Selbstbeurteilung und Selbsteinschätzung hingeführt. Es besteht an der Schule ein entsprechendes Einführungs- und Begleitkonzept zu den Selbstkompetenzen.